



Instrumentenkasten: Pflegemaßnahmen zur Stabilisierung besonders durch den Klimawandel bedrohter Lebensräume

ZIEL / NUTZEN	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt der walddtypischen Biodiversität • Beitrag zu einem nachhaltigen Waldnaturschutz • Bewahrung bzw. Wiederherstellung günstiger Erhaltungszustände klimasensibler Natura 2000-Schutzgüter • Umsetzung rechtlicher Anforderungen (v. a. § 33, 34 und 44 BNatSchG, § 22 und 42 LWaldG)
BESCHREIBUNG	<p>Die baumgebundenen Vertikal- und Horizontalstrukturen mit ihren Mikrohabitaten sind die wertgebenden Merkmale und Grundlage der walddtypischen, hohen Biodiversität unserer Wälder. Sie entwickeln sich erst im Laufe von Jahrzehnten bis zu Jahrhunderten und setzen halbwegs konstante Standortbedingungen voraus. Insofern sind alle Waldlebensräume durch den Klimawandel bedroht.</p> <p>Besonders sensibel sind die Waldlebensräume im feuchten bzw. nassen Standortsspektrum, insbesondere in kühlhumiden (Höhen-)lagen und luftfeuchten Lagen. Dies sind vor allem:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Moor- und Moorrandwälder, Mischenstandorte, • Wälder der Hart- und Weichholzaue, • Fließgewässer mit Begleitvegetation, sowie • Schluchtwälder. <p>Diese Waldlebensräume sind vollständig durch die Waldbiotopkartierung erfasst.</p>
MASSNAHMEN	<p>Zur Minimierung der negativen Effekte des Klimawandels sind klimadynamisch angepasste Pflegekonzepte zu entwickeln und umzusetzen. Diese fokussieren auf folgende Maßnahmen:</p> <p>Eingriffe in den Wasserhaushalt – Wasserretention am/im Waldboden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schließen von künstlichen Entwässerungssystemen • Anpassung der Walderschließung und der Holzerntesysteme <p>Waldbauliche Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserte Wasserversorgung durch Standraumregulierung • Angepasste Baumartenwahl bei der Waldverjüngung <p>Flankierende Maßnahmen zum Schutz klimagefährdeter Arten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturverbessernde Maßnahmen (angepasst an die jeweilige Artengruppe) • Prädatorenbekämpfung (v. a. Bodenbrüter, z. B. Auerhuhn) • Reduktion von Störungen (durch Nutzung, Walderholung und Freizeitsport) <div style="background-color: #cccccc; width: 400px; height: 150px; margin: 10px 0;"></div> <p>Mit diesem Maßnahmen-Set, jeweils alleine oder in Kombination, werden die Vorkommen der an diese klimasensiblen Wälder gebundenen Arten gestützt. Begleitet werden müssen die Maßnahmen durch ein entsprechendes Monitoring, um frühzeitig weiteren negativen Entwicklungen gegensteuern zu können.</p> <p style="text-align: right;"><i>Abb.: ; ©</i></p>


SYNERGIEN / ANKNÜPFUNGSPUNKTE ZU WEITEREN THEMEN

Anknüpfungspunkte zu Maßnahmenblättern:

- Dynamisierung der Baumarteneignung und Weiterentwicklung StoKa
- Förderung anpassungsfähiger, resistenter und resilienter Wälder
- Monitoring und Überwachung von Schadorganismen
- 1Wiederversickerung von Wegewasser (im Wald)
- Gebietsmanagement Natura 2000 Wald
- Leitfaden zur Wiederbewaldung von Schadflächen im Klimawandel
- Biotopverbund stärken und Biotopvernetzung ausbauen
- Wasserrückhalt in Feuchtgebieten

HERAUSGEBER

Landesforstverwaltung, Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg

ZUSTÄNDIGKEIT

Untere Forstbehörden und Staatsforstbezirke

UMSETZUNGSBEGINN (-ABSCHLUSS)

Sofort

KOSTEN

Maßnahmenumsetzung

ZIELGRUPPE(N)

ForstBW, KW und PW, Naturschutzverwaltung, Öffentlichkeit

BETEILIGUNG

Untere Naturschutzbehörden, Wasserwirtschaftsämter, Auditoren der Waldzertifizierung, Regierungspräsidien

FREQUENZ

Fortlaufend

FÖRDERMÖGLICHKEITEN

RL-NWW, Ökokonto, Umweltzulage Wald

INDIKATOREN (MONITORING-BERICHT 2020 BW/ERGÄNZEND)

- Zustand der FFH-LRT
- Zustand der Waldbiotope

INFORMATIONEN ZUM MONITORING (VORHANDEN, GEPLANT, INDIKATOREN,...)

Es liegen Monitoringsysteme vor, die Teilbeiträge zur Thematik liefern:

- Auerhuhnmonitoring, FFH-Monitoring
- Bodenzustandserhebung
- Standortskartierung
- Waldbiotopkartierung

Weitere Aspekte

Die Stabilisierung von Lebensräumen setzt auf der Annahme auf, dass es gelingt durch entsprechende Maßnahmen den jeweiligen Lebensraum mit seinen Habitaten trotz eines klimawandelbedingten Veränderungsdruckes „in situ“ zu erhalten.

In vielen Fällen wird dies womöglich nicht zu halten sein. Ergänzend oder alternativ sind daher Maßnahmenblätter des Biotopverbundes und der Landschaftskohärenz notwendig, um ein Migrieren der Lebensräume mit ihren Biozöosen zu ermöglichen.